

Quelques mots sur les travaux de rénovation intérieure du temple Saint-Martin à Montbéliard (2021-2026)



Ein paar Worte zu der Innenrenovierung der
evangelischen Martinkirche in Montbéliard (2021-
2026)



Jesuskirche in Rom

Die evangelische Martinkirche ist das älteste protestantische Gebäude Frankreichs. Auf Anordnung des Herzogs Friedrich von Württemberg wurde sie zwischen 1601 und 1607 vom Baumeister Heinrich Schickhardt erbaut. Ihre Außenarchitektur ist beeinflusst vom Stil der italienischen Kirchen der Renaissance Ende des XVI. Jahrhunderts, die Schickhardt auf einer langen Reise durch Norditalien bis nach Rom mit dem Herzog besichtigt hat.



Anfang der 2000er Jahre war die Kirche in einem schlechten Zustand. Die Deckenmalereien bröckelten ab, die Täfelung und die Holzböden waren vom Schwamm befallen und das Gesims fiel teilweise herunter. Die evangelische Gemeinde, Eigentümerin des Gebäudes, fasst eine Restaurierung ins Auge, aber da die Kirche unter Denkmalschutz steht, ist eine Genehmigung erforderlich, die 2019 erteilt wird.



Nordwand der Mittelalten Kirche



Beerdigung 11.-12. Jahrhundert

Die Renovierungsarbeiten dauerten fünf Jahre, von 2021 bis 2026, und haben 4,5 Millionen Euro gekostet. Das ganze Unternehmen wurde unter der Leitung der evangelischen Gemeinde durchgeführt und hat zur besseren Kenntnis der Geschichte des Ortes beigetragen: Überreste der katholischen Kirche und des Friedhofs, Vorläufer der protestantischen Kirche, wurden freigelegt.



Die Untersuchungen der Decke brachten die Originalfarben zu Tage : steingrau und Gold, aber das fürstliche Wappen, das wie in der evangelischen Kirche Göppingens in der Mitte lag, wurde während der Französischen Revolution entfernt und durch dieses Medaillon mit dem Guten Hirten ersetzt. Sehr verschmutzt, erfuhr es eine gründliche Reinigung, die viele bisher unsichtbare Details ans Licht brachte.



Die Baukostenbücher erwähnen eine muschelförmige Schale aus Gips unter dem Gewölbe der Apsis, geschaffen von dem deutschen Künstler Hans Jakob Munster. 1871 von preußischen Granaten beschädigt, wurde sie Ende des XIX. Jahrhundert als Malerei dargestellt.

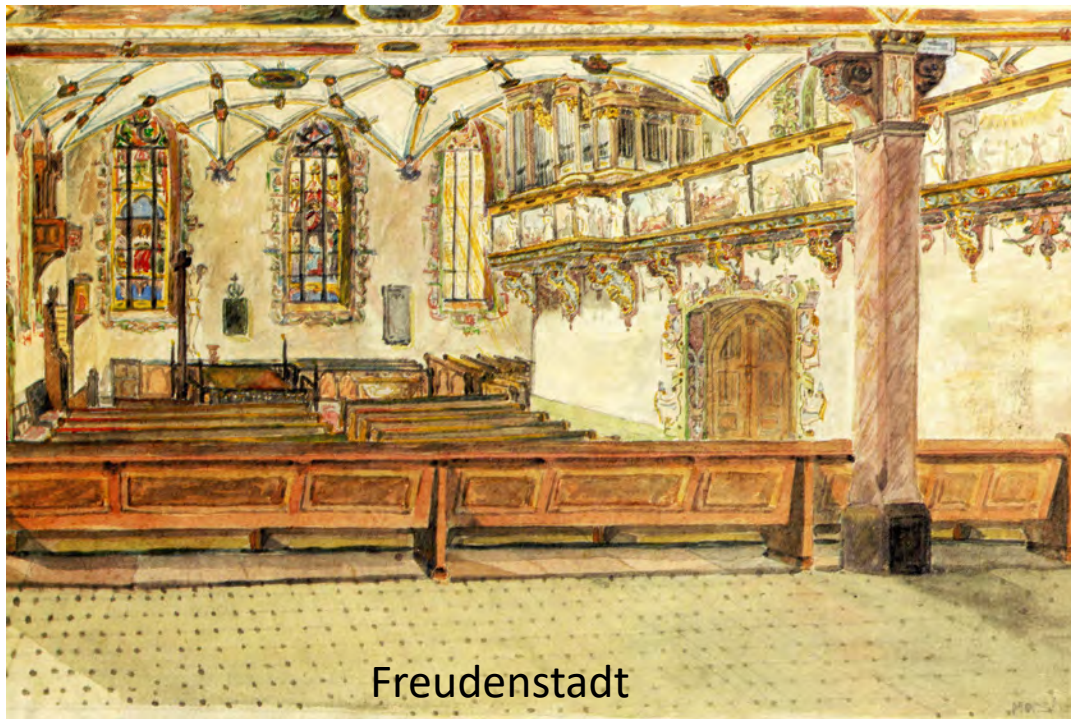
Unten wurde das Fenster, das im 19. Jahrhundert zugemauert worden war, wieder geöffnet.



Die Entdeckung der Originalfarbschicht unter mehreren Zentimetern Verputzschichten war zweifellos das bedeutendste Ereignis, es bestimmte die nächsten Arbeitsschritte, nämlich die Restaurierung der Originalmaldekore. Diese sind eine Trompe-l'œil Malerei, die durch die Gestaltung der Fenster mit Giebeln, abwechselnd dreieckig oder rund, das architektonische Dekor der Außenfassade widerspiegelt.



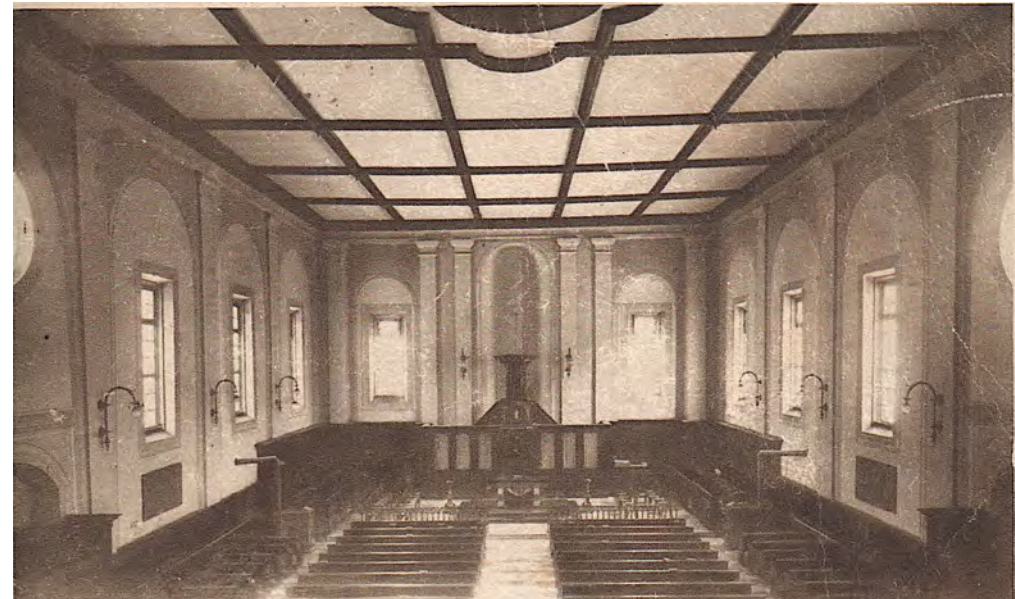
Durch seine Schlichtheit bildet dieses architektonische Dekor einen Kontrast zu den Verzierungen der zeitgleich erbauten württembergischen Kirchen, zum Beispiel der Kirche in Diefenbach. Die Innendekoration der Kirche in Freudenstadt, ebenfalls ein Werk Schickhardts, ist üppig. Die Einfachheit der Martinikirche kann mit der Nähe der Schweiz und dem starken Einfluß des Calvinismus in Montbéliard erklärt werden.





Die Arbeiten brachten zudem zwei weitere bedeutende Renovierungen ans Licht. In den Jahren 1741/42 wurden die drei Portale identisch wiederaufgebaut und die Pilaster und Giebel der Portale in dem für den Sandstein typischen Rosa neu gestrichen.

Von 1827 bis 1850 wurde der Saal nach einem axialen Grundriss vollständig umgestaltet. Die Dekorationen aus früheren Epochen verschwanden unter dicken Putzschichten. Kanzel und Orgel prägten nun das Bild.





Das Ergebnis sehen Sie nun auf diesem Foto : ein weites lichtdurchflutetes Inneres, dessen Dekore vier Jahrhunderte Geschichte erzählen ; ein offener zeitgemäßer Kirchenraum mit Lichtmasten, Monitoren, Stühlen statt Bänke, geothermischer Heizung, in dem von nun an religiöse Praxis und Kulturleben gleichberechtigt stattfinden können.

Die renovierte Martinikirche wurde am 25. April 2026 wieder eröffnet.